Eine als Sensenmann verkleidete Frau hält eine Angel über einer als blutendem Karpfen verkleideten Frau. So sieht die Protestaktion von Peta gegen die Angelmesse Aqua-Fisch am Freitag in Friedrichshafen aus. BILD: DANIEL VEDDER

Peta fordert bundesweites Angelverbot

Tierrechtsorganisation demonstriert beim Auftakt der Messe Aqua-Fisch. Dabei kommt es zu Wortgefechten mit Besuchern

VON DANIEL VEDDER

Friedrichshafen – „Mord ist dein Hobby“: So lautet einer der Vorwürfe, den acht Demonstranten den Besuchern der Aqua-Fisch auf Schildern entgegenhalten. Zur Eröffnung der Angel- und Fischmesse am Freitag hatte die Tierrechtsorganisation Peta zu einer „blutigen Aktion“ vor dem Eingang eingeladen. Dabei legte sich eine als Karpfen verkleidete Aktivistin regungslos auf eine Plane, auf der Kunstblut verteilt wurde. Über ihr stand eine als Sensenmann verkleidete Frau mit Angel.

Mit der Aktion fordert Peta ein bundesweites Angelverbot. Zudem wollten sie damit zum Boykott gegen die Angelmesse aufrufen, wie Organisator Steffen Lenhardt erklärt: „Wir wollen aufzeigen, dass Angeln ein blutiges Hobby ist.“ Es war die erste Peta-Protestaktion bei der Messe seit 2012. Laut Lenhardt verharmlose die Messe das Leid der Fische. Er kritisiert, dass die Aqua-Fisch etwa Reisen ins Ausland zum Catch-and-Release-Angeln anbietet. Diese Methode, bei der Fische gefangen und dann wieder ins Wasser ausgesetzt werden, ist in Deutschland verboten.

„Wir stellen eine Plattform für eine Branche, die nichts Illegales tut. Deswegen haben wir an der Stelle nur bedingt Verständnis“, sagt Felix Klarmann, Projektleiter der Messe. „Wenn hier etwas beworben wird, das in Deutschland verboten ist, wie etwa Catch and Release, dann ist das immer im Zusammenhang mit Angelreisen in Länder, in denen es erlaubt oder sogar vorgeschrieben ist.“ Noch deutlicher kritisiert Raymond Vöstel, Kreisvorsitzender vom Landesfischereiverband Baden-Württemberg aus Waldshut, die Aktion. Für ihn stellen die Aktivisten Angler falsch dar. „Wir betreiben keine Tierquälerei.“ Viele Regeln würden einen angemessenen Umgang mit den Tieren sicherstellen. Zudem sei Peta mit dieser Art des Protests nicht konstruktiv. Angler würden mehr für den Schutz der Gewässer tun, als die Aktivisten, meint Vöstel. „Wir Angler leisten sehr viel Naturschutzarbeit. Wir halten die Gewässer und das umliegende Land sauber. Ich habe noch nie jemanden von Peta gesehen, der um den See Müll weggeräumt hat.“